

Möglichkeiten der individuellen Annäherung an Psalmworte und deren Aneignung – ein Methodenüberblick

Im Folgenden werden unterschiedliche methodische Möglichkeiten vorgestellt, um sich einzelnen Psalmworten anzunähern oder sich diese anzueignen.

Sämtliche Methoden sind in Gruppen mit jüngeren, älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich Senioren einsetzbar.

Grundlegend und unverzichtbar ist das assoziative Gespräch über ein einzelnes Psalmwort. Die Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen äußern sich, ohne dabei durch die Gesprächsleitung auf ein bestimmtes Ziel oder eine bestimmte Interpretation des Psalmwortes gelenkt zu werden.

Die Worte werden an die Tafel geschrieben, über den Overheadprojektor projiziert oder auf einer Karte notiert in die Gesprächsrunde gegeben, und zwar unkommentiert. Nach dem leisen, eigenen Lesen liest eine/r den Text laut vor. Anschließend ergibt sich von selbst das Gespräch, an dem sich immer wieder überraschend viele beteiligen, und zwar mit großem persönlichen Engagement.

Nur im Gespräch, durch das Versprachlichen selbst, kann man lernen, eigene Erfahrungen der Angst und Not, aber auch der Freude und des Glückes sprachlich zu fassen und auszudrücken. Nur über das Training kann man sich die Sprache der Psalmen zu eigen machen.

Das Gespräch muss nicht unbedingt am Anfang der Psalmbegegnung stehen. Das Psalmwort kann auch über ein Standbild, ein Legebild oder ein Schreibgespräch etc. (s.u.) eingeführt werden, doch auch dann ist die folgende verbale Auseinandersetzung unersetzlich.

Der Aufbau der Psalmworte bietet für die Strukturierung des assoziativen Gespräches verschiedene Möglichkeiten:

1. Assoziatives Gespräch

1.1. Das ganze Psalmwort eingeben

Schreibt man das Wort auf eine Karte, so kann diese Karte später in anderen Zusammenhängen wieder verwendet werden und an die erste Aneignung erinnern. Man kann das Psalmwort bzw. später mehrere im Raum für alle gut sichtbar aufhängen. Für die Erarbeitung im Kreis ist es sinnvoll, zwei oder drei Karten desselben Psalmwortes in die Mitte zu legen.

Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

Das Wasser geht mir bis zur Kehle. Ich versinke.

Ich werde nicht sterben, sondern leben.

A 1: Karten mit Psalmworten

1.2. Das Psalmwort sukzessive in zwei oder mehreren Einzelschritten vorstellen

Es wird zunächst nur ein Teil eines Psalmwortes vorgestellt, z.B. „Ich rufe“. Erst nachdem dazu Assoziationen geäußert wurden, wird der zweite Teil des Psalmwortes als weiterer Impuls vorgestellt, im erwähnten Psalmwort „doch du antwortest nicht.“

Der sukzessive Aufbau ermöglicht eine intensive Begegnung mit allen einzelnen Aussagen. Wurde im Beispiel der erste Teil intensiv bedacht, so wird die emotionale Betroffenheit beim Öffnen des zweiten Abschnittes umso größer sein.

Gesprächsprotokoll zu einem zweiteiligen assoziativen Gespräch zum Psalmwort „Ich rufe, doch du antwortest nicht.“

Ich biete den Kindern zuerst den ersten Teil dieses Psalmwortes „Ich rufe“ als stummen Impuls auf einem an die Tafel geklebten Blatt dar. Daraufhin ergeben sich folgende Assoziationen der Schüler:

- „Da steht: Ich rufe.“
- „Vielleicht bedeutet das ja auch: Ich rufe einen zur Hilfe.“
- „Ich rufe einen zur Hilfe, der mir das Licht anmacht.“

- „Oder wenn man alleine, also, wenn man jemanden verloren hat, dann ruft man auch so.“
- „Vielleicht bedeutet das auch, dass man Gott um Hilfe ruft.“
- „Oder zu Freunden rufen.“
- „Man ruft einen an, wenn man seine Hausaufgaben vergessen hat.“
- „Jemand ruft, weil er sich wehgetan hat.“
- „Irgendwas brennt und jemand ruft die Feuerwehr.“
- „Oder wenn man Hilfe braucht, dann ruft man auch.“
- „Ich rufe nach meiner Mama, wenn sie mal weg ist.“
- „Wenn jemand verletzt ist und einen Unfall hatte, dann ruft einer die Polizei.“
- „Wenn mein Haustier mal verschwunden ist, dann rufe ich auch danach.“
- „Wenn irgendwer gestorben ist, dann ruft man auch Gott: Warum hast du das zugelassen?“
- „Wenn ich mal später nach Hause komme, dann rufe ich auch zu Hause an.“
- „Ich rufe, wenn ich Hilfe brauche.“

Nach dem Aufdecken des zweiten Teilsatzes „doch du antwortest nicht“ gibt es erst einmal einige Schrecksekunden, die Anspannung ist den Kindern abzuspielen. Mit dieser Fortführung des Satzes haben sie nicht gerechnet. Doch dann gehen wieder viele Finger in die Höhe. Das Psalmwort fordert gleichsam dazu heraus, sich darüber zu äußern.

- „Da steht jetzt: Ich rufe, doch du antwortest nicht.“
- „Wenn man jemanden ruft und der hört das nicht, dann antwortet er auch nicht.“
- „Man ruft jemanden um Hilfe, und er antwortet einfach nicht.“
- „Wenn man einen ruft, und er hat es nicht verstanden.“
- „Oder wenn jemand gestorben ist und dann weiß man das nicht, und wenn man den dann anruft, dann antwortet der nicht.“
- „Wenn man Gott ruft, dann sagt der ja auch nichts.“
- „Dass sich zwei gestritten haben und der eine ruft den anderen dann von hinten, weil er sich wieder vertragen möchte, aber der antwortet nicht.“
- „Vielleicht, wenn zwei im Bett liegen und einer wach wird und der andere noch schläft und der da wach ist und dann den anderen ruft und der dann nicht antwortet.“
- „Dass vielleicht, wenn man zu Gott betet und dass das so ausgesprochen wird, dass das nicht ankommt.“
- „Jemand steigt auf einen Berg und fällt runter, dann ruft man: Hast du dir etwas gebrochen? Und der antwortet nicht mehr, weil er vielleicht tot ist.“
- „Wenn sich zwei Freunde gestritten haben und der eine den anderen etwas fragt und der antwortet dann nicht.“
- „Wenn zwei sich streiten, und dann läuft der eine weg und der andere ruft, dass er wieder mitspielen soll und der hört das nicht.“
- „Wenn einer verkloppt wird und der ruft dann seinen Freund um Hilfe, aber der spielt gerade und hört das nicht oder will das nicht hören.“

A 2: Sukzessive Erarbeitung des Psalmwortes „Ich rufe, doch du antwortest nicht.“¹

¹ Die Anlagen A 2, A 4, A 7, A 16, A 17, A 21, B 6, B 7 sind Ergebnisse aus dem Unterricht von Daniela Kuschmierz und wurden freundlicherweise für dieses Kapitel zur Verfügung gestellt.

1.3. Antizipierend, Lücken für einzelne Wörter lassen

Beispiel:

Soweit der Himmel ist
und soweit die Wolken gehen,
reicht deine _____.

Der unvollständige Satz fordert dazu auf, nach dem Gemeinten selber zu fragen. Dabei werden möglicherweise verschiedene Interpretationen genannt, wie hier mit Kindern beispielsweise:

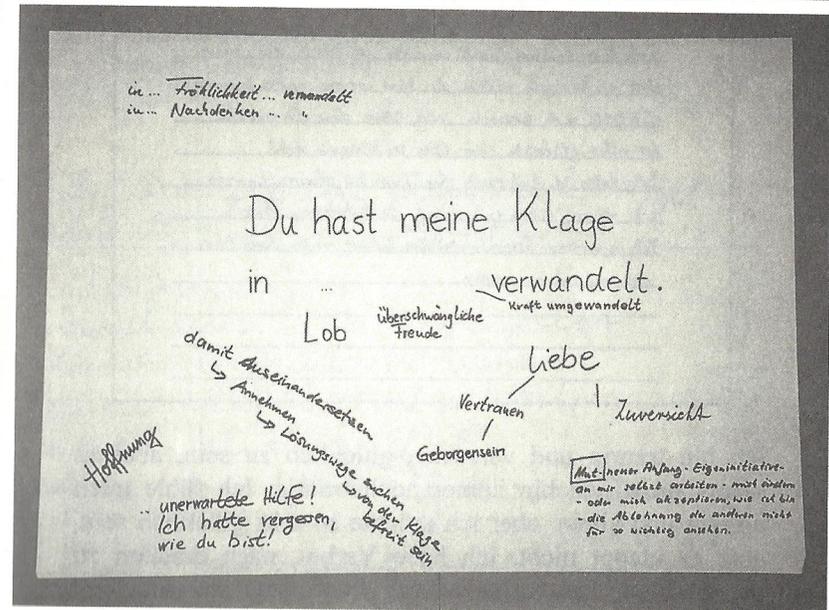
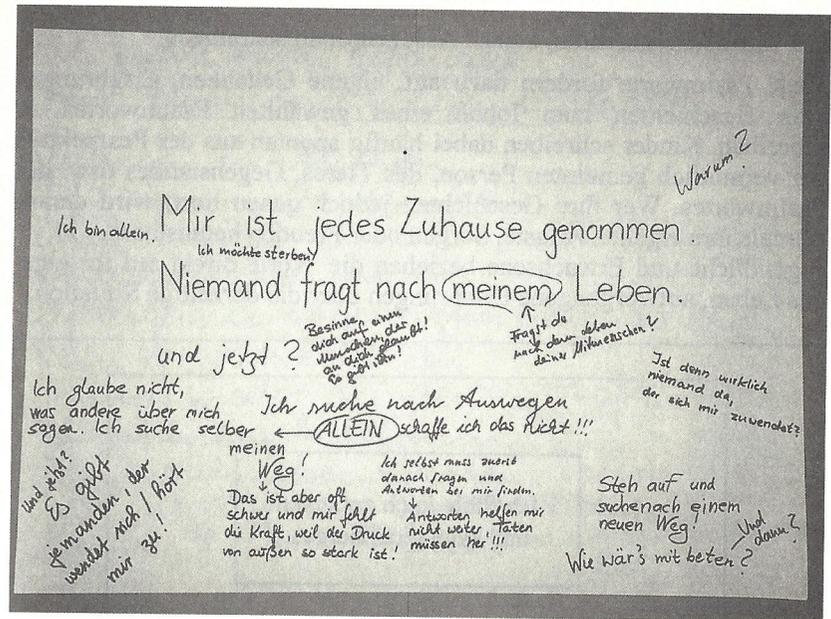
- Welt, Gottes Welt
- Worte
- Hände, Jesu Hände, Hand Gottes
- Sonne, Ostersonne
- Kraft, Gottes Kraft
- Hilfe Gottes
- Seele Gottes
- Gedanken Gottes
- Gefühle Gottes
- Stärke Gottes

Im Psalmwort steht der Begriff „Treue“. Die Kinder hatten den Begriff in der Antizipation vielfältig interpretiert.

2. Mit Stift und Papier

2.1. Schreibgespräch

Bei älteren Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen kann die erste Auseinandersetzung mit einem Psalmwort innerhalb eines „stummen Schreibgesprächs“ erfolgen: Drei bis sechs Teilnehmende versammeln sich um ein Plakat, auf dem das Psalmwort ganz, schrittweise oder mit einer Lücke versehen (s.o.) geschrieben wird. Die Teilnehmenden schreiben ihre Assoziationen um das Psalmwort herum, kommentieren durch Ergänzungen, Rückfragen oder kritische Anmerkungen usw. Es entsteht eine stille, langsame, aber bedächtige Auseinandersetzung. Wurde zunächst nur ein Teil des Psalmwortes auf das Plakat notiert, so wird dieser Teil im Laufe des Schreibgesprächs ergänzt, zur eindeutigen Abhebung in einer anderen Farbe. So bekommt das Schreibgespräch wieder eine neue Dynamik.



A 3: Stumme Schreibgespräche (Erwachsene)

Weiteres Beispiel:

Stummes Schreibgespräch mit Kindern zu dem Begriff „Sturm“ als Einstieg zu dem Psalmwort „An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“ B 22

2.2. Eigene Geschichten, eigene Assoziationen schreiben

Viele Psalmworte fordern dazu auf, eigene Gedanken, Erfahrungen oder Geschichten zum Inhalt eines gewählten Psalmwortes zu schreiben. Kinder schreiben dabei häufig spontan aus der Perspektive der vermutlich gemeinten Person, des Tieres, Gegenstandes usw. des Psalmwortes. Wer ihre Geschichten jedoch genau liest, wird daraus oftmals ihre eigenen Ängste, Sorgen oder Freuden herauslesen. Jugendliche und Erwachsene beziehen die Worte direkt auf ihr eigenes Leben, auf vergangene Erfahrungen oder die derzeitige Situation.

Ich fühle mich gefangen
und kann nicht heraus.

Ich bin traurig und versuche glücklich zu sein
aber es klappt nicht, ich bin immer noch traurig.
Ich fühle mich einsam und allein aber ich möchte
so sehr glücklich sein, aber es klappt nicht.
Ich habe Verbot nach draußen zu gehen, wenn
ich meine Mutter frage sagt sie trotzdem: „Nein!“
Ich muss zum Tennis, ich möchte aber lieber nach draußen
und mit anderen spielen

Ich bin traurig und versuche, glücklich zu sein, aber es klappt nicht, ich bin immer noch traurig. Ich fühle mich einsam und allein, aber ich möchte so sehr glücklich sein, aber es klappt nicht. Ich habe Verbot, nach draußen zu gehen. Wenn ich meine Mutter frage, sagt sie trotzdem: „Nein!“. Ich muss zum Tennis, ich möchte aber lieber nach draußen und mit anderen spielen.

A 4: Geschichte zu: „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Kind)

Ich fühle mich gefangen
und kann nicht heraus. (Ps 89,9)

Gefangen in Ängsten
Gefangen in Einsamkeit
Unbeweglich
Denken in Kreisen
Gefangen in abgenutzten Denkmustern
Kein Vorwärtkommen
Immer wieder an Grenzen stoßen
Wunsch nach Befreiung
Ein neues Leben starten.
Was schlägt das dicke Seil durch?
Kann ich mich befreien?

A 5: Assoziationen zu: „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Erwachsene)

Ich bin wie ein einsamer Vogel
auf dem Dach (Ps 101, 8)

Einsam, allein,
Wind und Wetter ausgesetzt
Keine mitfühlende Nähe
Keine unterstützenden Worte
Kein „Ich trage dich“
Aber - ein weiterer Blick vom Dach
Flügel, um fliegen zu können.
neue Ziele ohne Hindernisse
aufliegen.
Auch allein bestehen können

A 6: Assoziationen zu: „Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.“ (Erwachsene)

Ich bin wie ein einsamer
Vogel auf dem Dach.

Niemand kümmert sich um einen. Man hat keinen Freund und ist allein. Keiner will etwas mit dir zu tun haben. Jemand wurde einfach stehen gelassen und der andere ist einfach abgehauen. Jetzt ist man einsam und allein. Keiner gibt dir eine Chance. Jeder geht weg, wenn du kommst, und du bist wieder ganz allein. Keiner will wissen, was du machst oder willst. Niemand redet mit dir, und du fühlst dich einsam. Wenn du raus gehst, gehen alle weg, und keiner redet mit dir. Ich habe kein Zuhause. Ich habe keine große Familie, keine Bruder, keine Schwester.

Niemand kümmert sich um einen. Man hat keinen Freund und ist allein. Keiner will etwas mit dir zu tun haben. Jemand wurde einfach stehen gelassen, und der andere ist einfach abgehauen. Jetzt ist man einsam und allein. Keiner gibt dir eine Chance. Jeder geht weg, wenn du kommst, und du bist wieder ganz allein. Keiner will wissen, was du machst oder willst. Niemand redet mit dir, und du fühlst dich einsam. Wenn du raus gehst, gehen alle weg, und keiner redet mit dir. Ich habe kein Zuhause. Ich habe keine große Familie, keinen Bruder, keine Schwester.
Kommentar: Dieser Schüler hat lange Zeit in einem Kinderheim gelebt.

A 7: Geschichte zu: „Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.“ (Kind)

2.3. Einen eigenen Psalm schreiben

Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit einem oder ggfs. mehreren Psalmworten können eigene Psalmen formuliert werden - mit oder ohne Textvorgabe.

Ich bin wie eine alte Decke,
schmutzig und kaputt,
und liege allein und
einsam im dunklen
Keller herum!

Ich fühle mich
wie ein Käfer, der
zertreten wird.

A 8: Eigene Psalmworte - Klagen (Kinder)

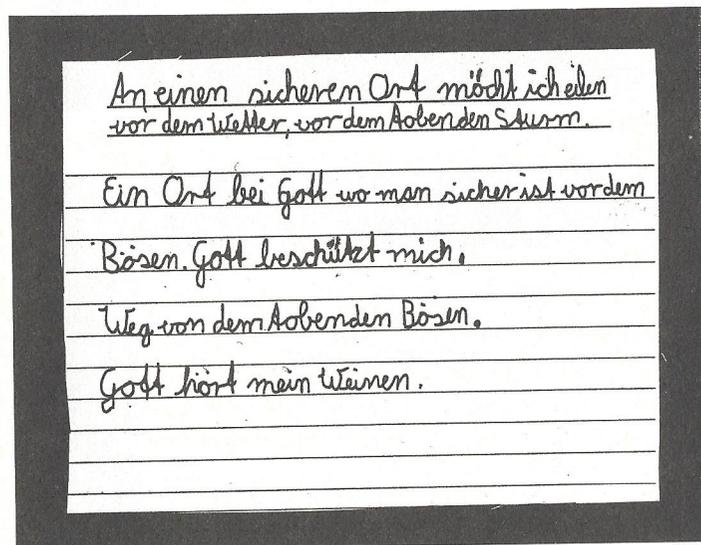
Ich bin alleine und hoffe das du mich
beschützt.

Du aber schickst mir Engel.

Darum, Herr wollte ich mich bedanken.

Ein Psalm von Pat

A 9: Eigener Psalm – mit vorgegebener Struktur (Kind)



A 10: Eigener Psalm – frei verfasst (Kind)

... wunderbare Werke ...
das erkennt meine Seele

Licht, Tag, Nacht, Wasser, Erde, Tiere, Menschen
und noch viel, viel mehr.

Das alles soll seinen Ursprung von dir haben. ?
Du soldest der Schöpfer all dieser Schönheit sein. ?

Ein anderes Sonnensystem ist Millionen Jahre
entfernt. Auch dieses hast du geschaffen. ?
Ich schaue in den Himmel und erahne noch
viel mehr. Das alles auch von dir. ?

Kraisläufe - Jahrtausende - immer wieder -
immer schön - immer von dir. ?

Ich kann das alles nicht fassen - nicht
begreifen.

Das kannst nicht du gewesen sein.

Nicht so viel - nicht so lange - nicht so entfernt.

Wenn aber alles noch da ist - über so lange Zeit.
Wenn alles so unbegreifbar ist, so wunderbar,
so einzigartig, so unmenschlich schön,
dann musst du es geschaffen haben.

Geschaffen für uns alle: Natur, Pflanzen, Tiere,
Sonne, Sterne.

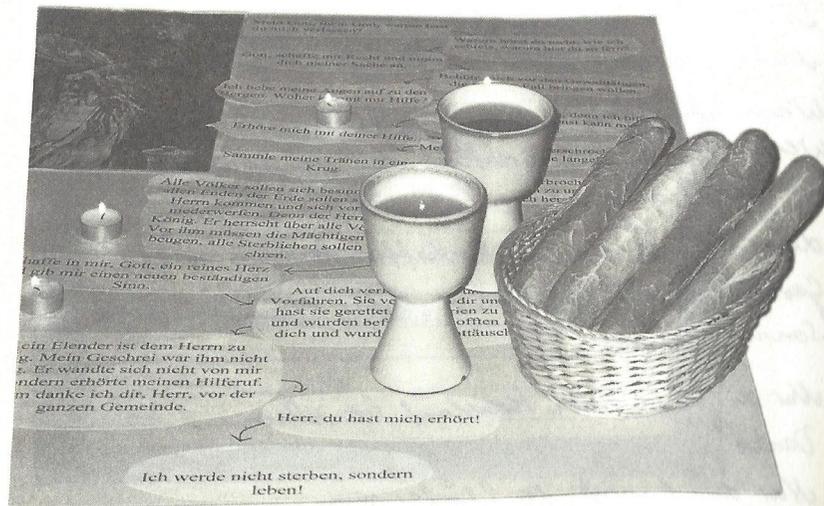
Nur du kannst den Kreislauf bewahren.

Danke für deine Schöpfung.

Nur du kannst der Schöpfer sein.

... wunderbare Werke ...
das erkennt meine Seele

A 11: Lobpsalm (Erwachsene), angeregt durch die Worte
„...wunderbare Werke... das erkennt meine Seele...“

A 12: Textkomposition (Konfirmanden)²

A 13: Konfirmanden feiern Abendmahl mit einer eigenen Liturgie aus Psalmworten

² Die Anlagen A 12, A 13 und B 5 wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Pastor Eugen Soika, Recklinghausen.

2.4. Fürbitten oder Segensworte schreiben, eine Psalmenliturgie entwickeln

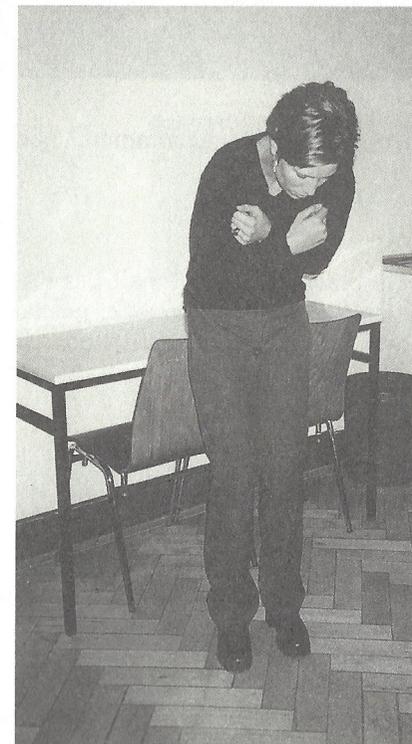
Für eine liturgisch geprägte Feier in der Gruppe oder für einen Gottesdienst werden Psalmworte verwendet. Assoziationen der Teilnehmenden können in Fürbitten, Segensworte oder Liturgie integriert werden (s. A 13).

3. Mit Körperhaltungen, Pantomime, Standbild, Fußbildern

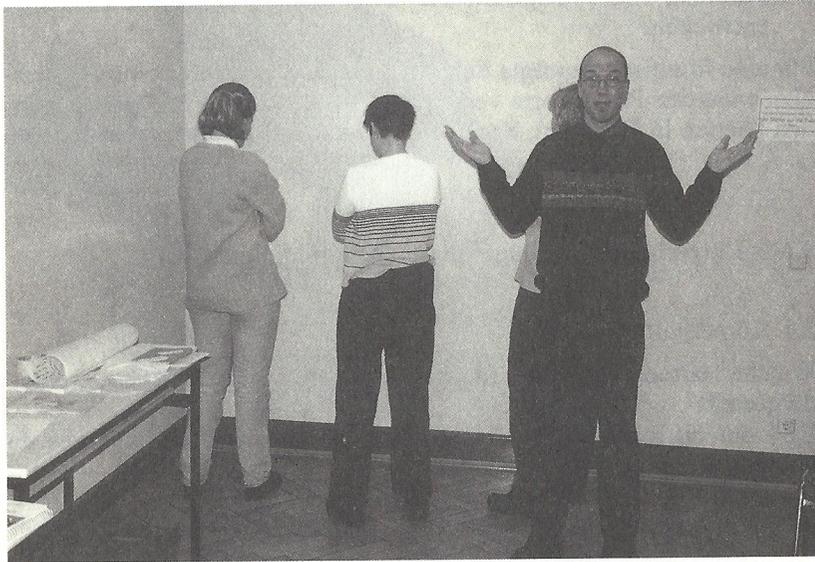
3.1. Körperhaltungen

Welche Haltung haben die Menschen, die so sprechen? Diese werden dargestellt.

Es kann hilfreich sein, sich auf die Verben eines Psalmwortes zu konzentrieren.



A 14: „Ich bin gekrümmt und tief gebeugt. Den ganzen Tag gehe traurig einher.“



A 15: „Mir ist jedes Zuhause genommen. Niemand fragt nach meinem Leben.“

3.2. Pantomime

Nach dem ersten Gespräch wird der Inhalt des Psalmwortes oder ein Teil dessen durch ein kleines Theaterstück, jedoch ohne Worte, dargestellt. Wurden zwei Psalmworte erarbeitet oder sind bereits mehrere bekannt, so kann die Gruppe nach dem Vortrag überlegen, um welches Psalmwort es sich handelt.

3.3. Standbild

Das Standbild kann als „eingefrorene Pantomime“ bezeichnet werden, bei der die Kernsituation dargestellt wird.

Die Mitspielenden verharren für etwa eine Minute in ihrer Position, während die anderen um das Standbild herumgehen und es genau betrachten, bevor es aufgelöst wird und sie und die Darstellenden selbst ihre Eindrücke äußern.

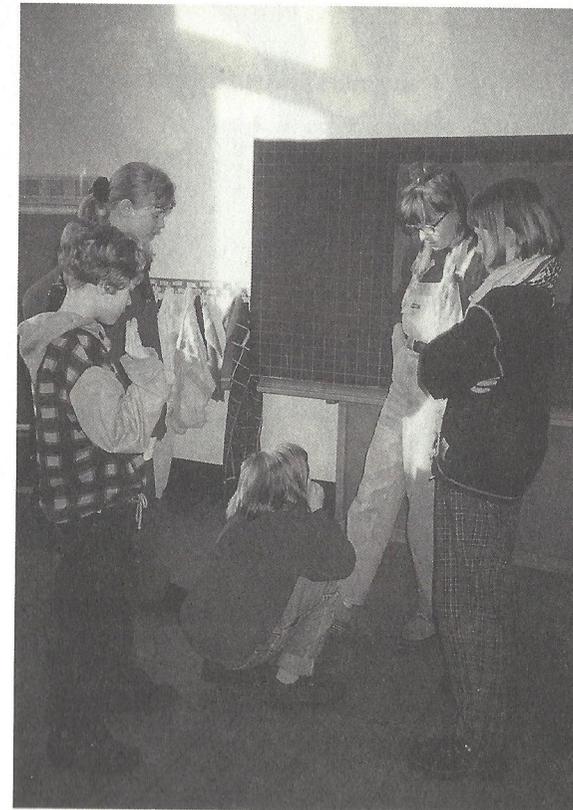
Die Betrachtenden können auch vor der Auflösung des Bildes den Darstellenden ihre Stimme verleihen: Während eine Hand auf die Schulter eines Darstellenden gelegt wird, spricht der Beobachtende in der Ich-Form das aus, was der Darstellende wohl empfinden, denken oder sagen könnte.

Das Bild kann außerdem aufgelöst werden mit der Aufforderung, nun das zu tun, was die Darstellenden aus ihrer Situation heraus am liebsten tun würden.

Ein Standbild kann der Hinführung an ein Psalmwort dienen. Die Leitende nennt das Psalmwort nicht und baut mit einigen Teilnehmenden als „Baumaterial“ ein Standbild zum Psalmwort auf. Darstellende und Betrachtende beschreiben die Situation, geben dem Standbild evtl. ihre eigene Stimme (s.o.) oder einen Titel und nähern sich so auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung dem Inhalt des Psalmwortes, das danach gezeigt (Karte) oder gelesen wird.

Standbilder können evtl. durch Holzfiguren, sogenannte „Bethelpüppchen“ (in Behindertenwerkstätten erhältlich) nachgestellt werden, sofern die Gestik oder Mimik nicht besonders bedeutungsvoll für das Standbild ist.

Mit Hilfe von selbstklebenden Punkten (evtl. in unterschiedlicher Farbe) können die Standbilder schließlich auf einem Blatt Papier festgehalten werden, indem für jedes Püppchen ein Punkt geklebt wird.



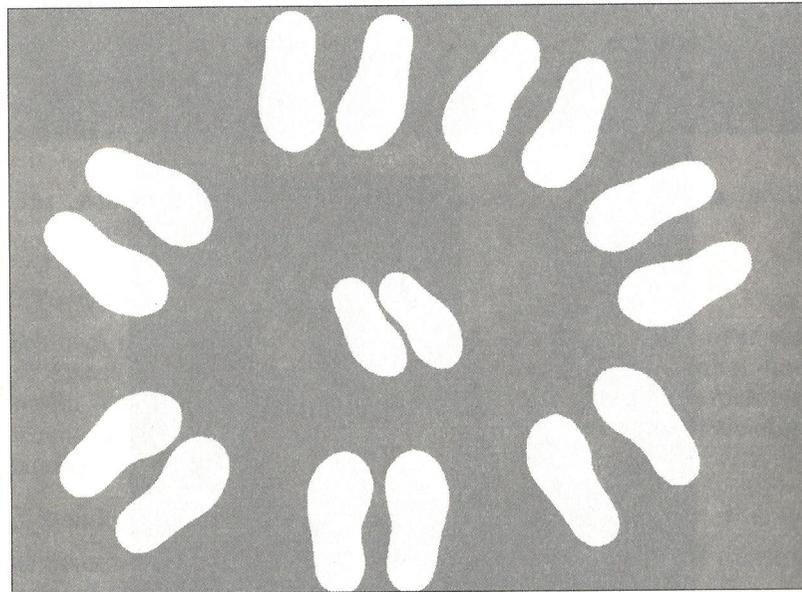
A 16: „Von Größeren eingekreist“ – Standbild zu „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“

3.4. Fußbilder

Eine einfache Variante des Standbildes ist das Fußbild, das aus Fußabdrücken zusammengesetzt wird. Die Teilnehmenden zeichnen ihre Fußumrisse auf Pappe und schneiden sie aus. Mit diesen Fußabdrücken können Beziehungen oder Empfindungen zum Ausdruck gebracht werden, indem man den Blick auf die Position der Füße lenkt und diese entsprechend anordnet.

Fußabdrücke können auch als Einstieg in ein Standbild verwendet werden. Dann stellen sich einige Teilnehmende auf die angeordneten Fußabdrücke.

Fußbilder können andererseits auch Standbilder festhalten, wenn für jede Person aus dem Standbild die Füße an die entsprechende Stelle gelegt werden (s. A 16/A 17).



A 17: „Von Größeren eingekreist“ – Fußbild zum Standbild (A 16)

4. Mit Mimiken und Fotos von Menschen bzw. Gesichtern

4.1. Mimürfel

Mimürfel sind Würfel, auf denen verschiedene Mimiken in stilisierter Form abgebildet sind. Sie eignen sich für einen spielerischen Einstieg, um Empfindungen zu thematisieren, ihre Verschiedenartigkeit wahrzunehmen und besser zu erkennen.

Mimiken bieten einen weiteren Zugang, sich an Empfindungen und Gefühlslagen, die in Psalmworten ausgedrückt werden, heranzutasten. Mimiken oder Mimürfel können auch im Zusammenhang mit Fotos von Menschen eingesetzt werden.



A 18: Mimürfel³

4.2. Fotos von Menschen, aktuelle Zeitungen

Von einer größeren Auswahl an Fotos von Menschen (aus Zeitungen sammeln, in einer Mediothek ausleihen) werden diejenigen ausgewählt, die zu einem Psalmwort besonders gut passen. Einen aktuellen gesellschaftlichen Bezug kann man anbahnen, wenn aus aktuellen Tageszeitungen passende Fotos ausgeschnitten werden.

5. Mit Stimme, Instrumenten, Liedern, Musikstücken aus Klassik und Pop

5.1. Psalmworten Stimme verleihen

Die Teilnehmenden wählen ein Psalmwort aus, das sie gerne mit ihrer Stimme lebendig werden lassen möchten.

Zunächst erhalten alle Teilnehmenden Zeit, sich stimmlich und emotional auf ihr Psalmwort einzulassen. Sie probieren unterschiedliche Stimmlagen, Sprechtempi, Gesten aus.

Das geht besonders gut, wenn die Teilnehmenden sich dabei im Raum bewegen.

Danach tragen die Teilnehmenden „ihre“ Interpretation vor.

Aus diesen Interpretationen lassen sich Dialoge entwickeln, die in kleinen Gruppen gesprochen werden.

Eine weitere Variation besteht darin, mit der ganzen Gruppe die einzelnen verwendeten Psalmworte zu einem „Psalm der Gruppe“ zusammenzufügen.

³ Bezugsadresse: Arbeitsstelle Neues Spielen, Bremen, Tel.: 0421-703232.

Das gemeinsame Beten eines solchen Psalmes lässt den Kontext der Gemeinde, in dem die Psalmen ursprünglich gebetet wurden, spürbar werden.

5.2. Verklanglichung mit Orff-Instrumenten

Die in den Psalmworten beschriebenen Empfindungen ebenso wie die konkreten gemalten Bilder (z.B. zerbrochenes Gefäß) lassen sich gut mit Orff'schen Musikinstrumenten verklangeln.

Folgende Instrumente bieten sich besonders an:

- Rhythmusinstrumente wie Rassel, Holzklangstäbe/Claves, Holzblocktrommel etc.,
- Fellinstrumente wie Handtrommeln, Pauke, Bongos etc.,
- Stabspiele wie Glockenspiel oder einzelne Stäbe (Xylophon, Metallophon etc.)

5.3. Vertiefendes Singen einzelner Vertonungen/Lieder

Die Texte unzähliger Lieder basieren auf Texten der Psalmen, doch nur wenige konzentrieren sich auf einen kleinen Ausschnitt und noch weniger bringen genau die beschriebene Erfahrung musikalisch deutlich zum Ausdruck.

Daniela Kusmierz hat zu folgenden fünf Psalmworten Liedzeilen komponiert⁴, die auf sehr eindrückliche Weise dem Inhalt des jeweiligen Psalmwortes gerecht werden:

- „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Ps. 88,9b)
- „Das Wasser geht mir bis zur Kehle. Ich versinke.“ (Ps. 69,2.3)
- „Ich rufe, doch du antwortest nicht.“ (Ps. 22,3)
- „An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“ (Ps. 55,9)
- „Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.“ (Ps. 102,8)

Die genannten Liedzeilen finden sich auf beiliegender CD jeweils zweifach aufgenommen als instrumentales Klangbild, das auch als Playback benutzt werden kann, und als Fassung mit Singstimme.⁵

4 Vgl. a. Ausführungen in 3.5.

5 Hinweis auf weitere einprägsame Vertonungen einzelner Psalmworte:
 „Sammle meine Tränen in deinen Krug.“ (Ps. 56,9b) In: Siegfried Macht, Kleine Leute – große Töne. Stuttgart 1997, S. 124.
 „Fürwahr, meine Seele ist still, wie ein kleines Kind bei seiner Mutter.“ (Ps. 131,2) In: Dietrich Steinwede/Kerstin Lüdke, Religionsbuch Oikoumene 2. Düsseldorf 1994, S. 33.
 „Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut.“ (zu Ps. 3,2: „Du richtest mich auf.“) In: Ingo Baldermann, Folker Albrecht, Astrid Greve, Anne Höfer: Religion 5/6. Hoffnung lernen. Stuttgart 1995, S. 155.

5.4. Rhythmische Annäherung mit Hilfe der Vertonungen

Die genannten Vertonungen (Playbackversion) können auch als Hinführung zur Begegnung mit einem Psalmwort verwendet werden. Die Vertonung (ohne Text) wird vorgespielt. Die Teilnehmenden überlegen, was die Musik erzählt, welche Situation sie vor Augen haben, welche Empfindungen sich in ihnen beim Hören der Musik regen. Sie können passende Körperhaltungen dazu einnehmen. Dann kann das Psalmwort genannt werden. In dem folgenden Gespräch werden die eigenen Assoziationen/Erfahrungen mit dem Psalmwort verknüpft.

Man kann auch ohne Einspielung nur mit dem zugrundeliegenden Rhythmus einsteigen, indem man diesen klatscht oder patscht (auf Oberschenkel) und die Teilnehmenden mitmachen lässt. Das erzeugt oftmals bereits eine entsprechende Atmosphäre. Zum Klatschen lässt sich durch die Lehrende die Melodie summen oder auf einer Silbe singen oder mit einem Instrument spielen.

Auch danach werden die Teilnehmenden nach ihren Eindrücken gefragt, bevor der Text gesungen und damit das Psalmwort gesprochen wird.

5.5. Musikstücken Psalmworte zuordnen

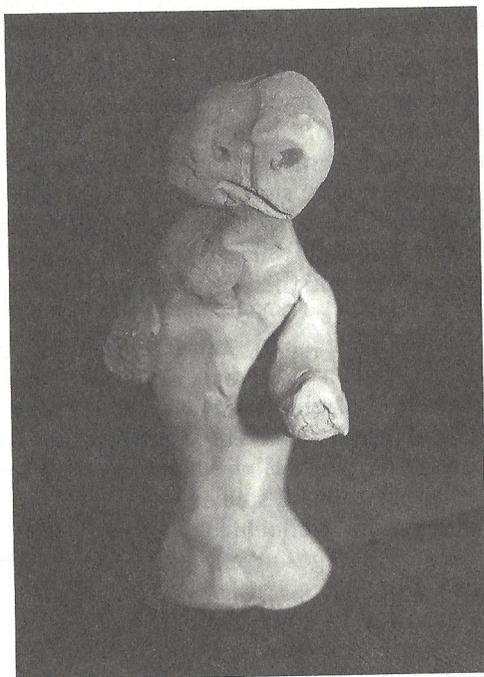
Das Hören eines Musikstückes wird verbunden mit der Zuordnung von Psalmworten. Beispiele ernster Musik (z.B. Johann Sebastian Bach) eignen sich ebenso wie Beispiele aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik (z.B. Michael Jackson, Earth-Song).

Die Aneinanderreihung verschiedener Psalmworte kann zum Verfassen eines eigenen Psalmes bzw. zum Schreiben eines Liedtextes anregen.

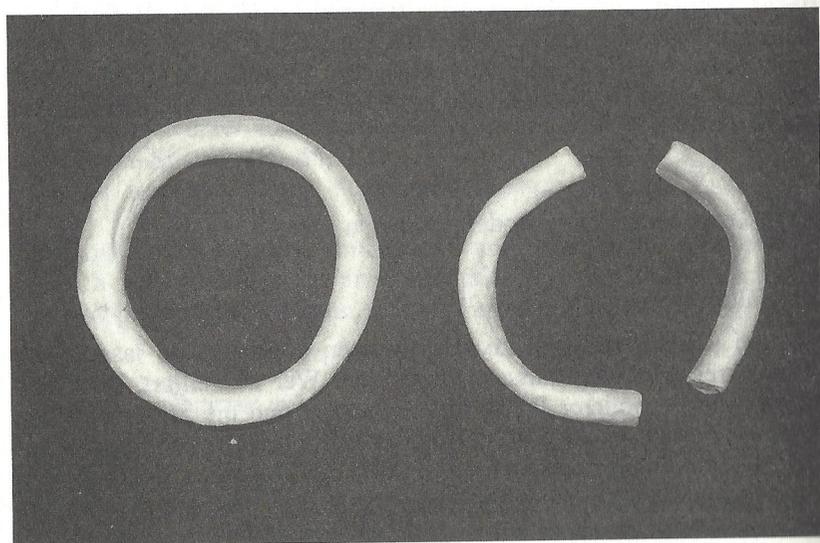
6. Mit Ton oder anderen Modelliermassen

6.1. Haltungen töpfern

Wurden Körperhaltungen zu Psalmworten gefunden, so lassen sich diese durch Modelliermassen nachbilden. Wer modelliert, lässt sich nochmal in besonderer Weise auf den Inhalt und die zentrale Person eines Psalmwortes ein. Die entstandenen Figuren können später auf andere Situationen bezogen werden. Mit der konkreten Figur werden die Eindrücke der ersten Begegnung mit dem Psalmwort in einen anderen Kontext transportiert (vgl. Praxisbeispiel Passion/Ostern).



A 19: „Ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß.“ (Getöpferte Figur eines Kindes)



A 20: „Ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß.“ und „Du tröstest mich in der Angst.“ (Tonarbeit eines Jugendlichen)

6.2. Situationen

In einer Gruppe können mehrere Teile getöpfert werden, die zusammen eine kleine Szene ergeben (z.B. vorher gebautes Standbild).

6.3. Beziehungen, Situationen, Veränderungen abstrakt darstellen

Mit Ton lassen sich auch abstrakte Formen, Körper etc. finden, durch die Beziehungen, Situationen oder Veränderungen ausdrücken lassen (s. A 20).

7. Mit Legematerialien (Tüchern, Seilen, Stäben, Plättchen usw.; mit Naturmaterialien)

7.1. Legen einzelner konkreter Situationen

Mit Legematerialien aller Art lassen sich konkrete Situationen nachlegen. Ein passendes Passpartout, das auf das Bild gelegt wird, verleiht dem entstandenen Bild etwas Wertvolles.

Legebilder benötigen weniger Zeit als andere Methoden der Aneignung und lassen viel Kreativität zu. Sie sind außerdem eine gute Grundlage für weitere künstlerische Umsetzungen (mit Jaxonkreiden, Aquarellfarben u.a.).

Beispiel:

B 1: Legebild (Erwachsene) aus verschiedenen Materialien zu „Sammele meine Tränen in einen Krug.“ (Foto des Legebildes und künstlerische Umsetzung mit Jaxon-Kreiden)

7.2. Legen von Empfindungen, Beziehungen, Veränderungen

Mit Legematerialien lassen sich ebenso gut Beziehungen, emotionale Eindrücke oder Veränderungen u.a. legen.

Beispiele :

B 2: Legebild (Kind) aus geometrischen Formen zu „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Foto „Während der Arbeit“ und Ergebnis)

B 3: Legebild (Kind) aus bunten Tüchern zu „Du bist Sonne und wärmst mich.“ (Foto des Legebildes und Aquarell desselben)

B 4: Legebild (Erwachsene) aus verschiedenen Materialien zu „Du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet.“ (als Bekenntnis des ehemals Aussätzigen)

B 5: Legebildszene (Jugendliche) zu verschiedenen Psalmworten zur Passionserzählung

8. Mit Farben (Wachsmaler, Jaxonkreide, Wasserfarbe etc.)

Viele verschiedene Techniken bieten sich an. Zum Beispiel:

- Jaxonkreiden (Ölpastellkreiden), Wachsmaler
- Wasserfarbe, Aquarellbuntstifte
- Buttermilchkreide (Buttermilch und farbige Kreide verrühren und mit einem Pinsel auftragen) etc.

Das Malpapier sollte nicht zu klein sein. Unterschiedlich farbiges Papier oder farbige Pappen motivieren zusätzlich.

8.1. Malen von konkreten Situationen

Kinder malen gerne die in dem Psalmwort beschriebene Situation. In ihren Motiven, ihrer Farbwahl, den Größenproportionen etc. drücken sie Emotionen aus - häufig sind darin eigene Emotionen, Erlebnisse lesbar bzw. sichtbar.



A 21: „Du bist bei mir, darum fürchte ich mich nicht.“ (Kind)
Die gemalten Personen befinden sich wie in einem „Schuttkreis“ durch das Dabeisein des anderen. Ihnen kann so die Bedrohung von außen nichts anhaben. Sie brauchen sich nicht zu fürchten.

Weitere Beispiele:

B 6: „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Kind)

8.2. Malen von Eindrücken, Empfindungen, Umsetzung von Legebildern

Anders als jüngere Kinder gestalten ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene ihre emotionale Befindlichkeit lieber abstrakt mit Farben und Formen.

Bei der Gestaltung von Eindrücken und Gefühlen kann man auch auf zuvor erstellte Legebilder zurückgreifen und diese gestalterisch umsetzen.

Wurden Psalmworte Musikbeispielen zugeordnet, können auch Plattencover gestaltet werden (Konfirmanden, Jugendliche).

B 7: „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Kind)

B 8: „An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm!“ (Jugendliche)

Beispiele zur gestalterischen Umsetzung von Legebildern: B 1, B 2, B 3

9. Mit Text, Farbe, Papier und Stiften

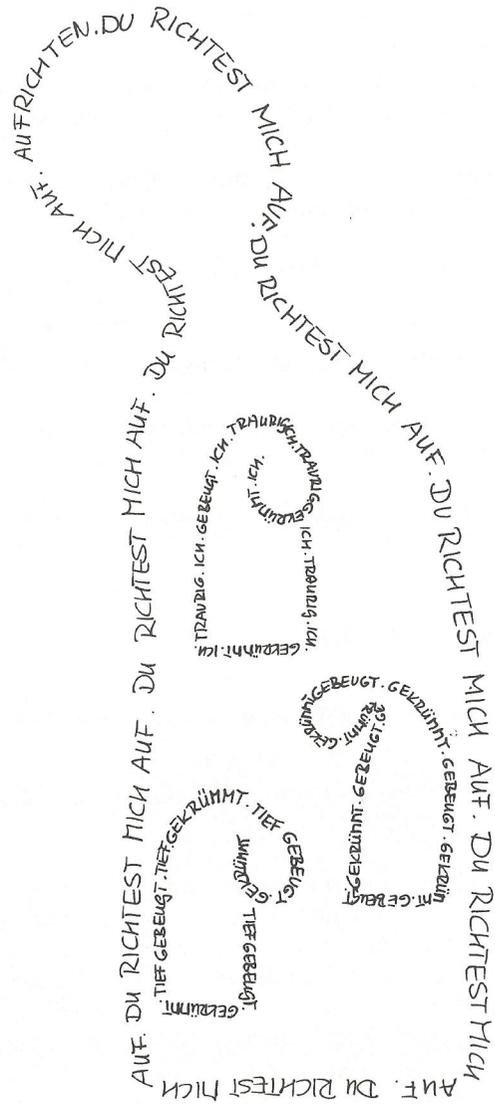
9.1. Wortbilder und Textgestaltungen zu Psalmworten kleben/malen/schreiben

Bei den Wortbildern werden konkrete Inhalte eines Psalmwortes mit Hilfe von Schrift „gemalt“.

Bei der Textgestaltung werden Wörter eines Psalmwortes oder das gesamte Psalmwort mit Bildzeichen, Skizzen, Farben, Formen, gefalteten, geknüllten Papieren usw. versehen und dadurch die kreative, individuelle Auseinandersetzung mit dem Psalmwort gefordert.

Für die Gestaltung von Wortbildern bzw. Textgestaltungen ist das vorhandene Material wegweisend. Zur Verfügung stehen könnten: das Psalmwort auf kleine Zettel gedruckt (mehrfach zum „Verbrauch“), in verschiedenen Schriften und in verschiedenen Größen ausgedruckt, je nach Alter auch in verschiedenen Übersetzungen; außerdem:

Papier jeder Art (buntes Faltpapier, Ton-, Bunt-, Seiden-, Transparentpapier z.B.), außergewöhnliche Papierformate als Grundlage zum Aufkleben, verschiedene Stifte (z.B. Jaxonpastellkreiden, Wachsmaler, Buntstifte), Schere und Klebe.



A 22: Textgraphische Umsetzung von zwei Psalmworten:
„Ich bin gekrümmt und tief gebeugt, den ganzen Tag gehe ich
traurig einher.“ und „Du richtest mich auf!“

Die Teilnehmenden dürfen nach Belieben Textzettel zerschneiden, kleben, mit Pfeilen, Verbindungslinien, Bemerkungen, Skizzen etc. versehen, dazu Papier und Stifte nach Belieben einsetzen.

Die Verschiedenartigkeit des angebotenen Materials trägt dabei zur vertiefenden Auseinandersetzung bei und setzt gleichzeitig Kreativität frei. Das Material ist auch noch erweiterbar, z.B. durch Fotos aus Zeitungen usw.

Beispiele:

- B 9: „Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.“ (Jugendliche)
 B 10: „An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“ (Jugendlicher)
 B 11: „Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen. Ich schreie in der Qual meines Herzens.“ (Erwachsene)

9.2. Eigene Psalmen texten/kleben/malen

Ähnlich wie bei der Wortbild- oder Textgestaltung einzelne Psalmworte „bearbeitet“ und „verarbeitet“ werden, können auch eigene Psalmworte auf textlich-graphische Art geschrieben bzw. gestaltet werden (vgl. a. B 1).

10. Mit der Psalmwortkartei

Die Psalmwortkartei von Rainer Oberthür⁶ ist ein Fundus an Psalmworten, die - auf farbige Kärtchen geschrieben und in kleine Kästchen sortiert - nach Rubriken geordnet sind.

Sie enthält darüber hinaus Bilder und Realfotos für die Arbeit mit den Psalmworten sowie eine Fülle von Aufgabenstellungen, mit denen sich Teilnehmende einzelne Psalmworte oder Teile einer Rubrik erarbeiten können.

Der Wortlaut der Psalmworte ist großzügig verändert worden.

11. Ein eigenes Psalmenbuch erstellen

Wer langfristig mit einer Gruppe arbeitet und einen Zugang zu Psalmworten gefunden hat, wird merken, dass die einzelnen erarbeiteten Psalmworte so verinnerlicht wurden, dass sie in immer wieder anderen Kontexten lebendig werden - oft da, wo wir es selbst gar nicht erwartet hatten.

Wer so die Kraft der Psalmworte gespürt hat, kann sie für den Einzelnen nicht nur innerlich, sondern auch „äußerlich“ sichern, indem ein eigenes „Psalmenbuch“ über einen längeren Zeitraum erarbeitet wird: Resultate der Auseinandersetzung mit den einzelnen Psalmworten wie Bilder, Geschichten, Fotos von getöpterten Figuren, Lieder, Wortbilder, Textgestaltungen, eigene Psalmtexte usw. werden gesammelt, jeweils auf farbigen Fotokarton geklebt und schließlich zu einem Buch zusammengebunden.

Die Teilnehmenden nehmen dann ein sehr persönliches Buch mit, das sie langfristig an die Begegnung mit Psalmen erinnert und ihnen immer wieder Halt und Stärke zu geben vermag.

2.2

Beate Leßmann

Worte der Psalmen - eine Auswahl

Diese Auswahl mag den Einstieg in die Arbeit mit Psalmen erleichtern, kann jedoch nicht die eigene Suche nach den passenden Worten für die jeweilige Gruppe ersetzen.

Wer sich die Zeit nimmt und selbst in Ruhe den Worten der Psalmen nachsinnt, der wird den Psalter als einen ungeahnten Schatz für sich selbst entdecken. Wir können dazu nur ermutigen!

Worte der Angst und der Klage¹

Ich bin wie ein zerbrochenes Gefäß.

Sie aber schauen zu

und sehen auf mich herab.

(Ps. 31,13; 22,18)

Ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß.

(Ps. 25,17)

Ich habe mich müde geschrien.

Mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,

weil ich solange warten muss.

(Ps. 69,4)

Mir ist jedes Zuhause genommen,

niemand fragt nach meinem Leben.

(Ps. 142,5)

Ich fühle mich gefangen

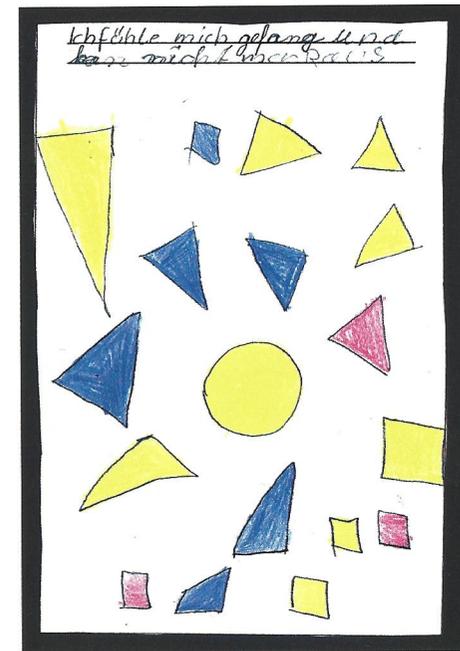
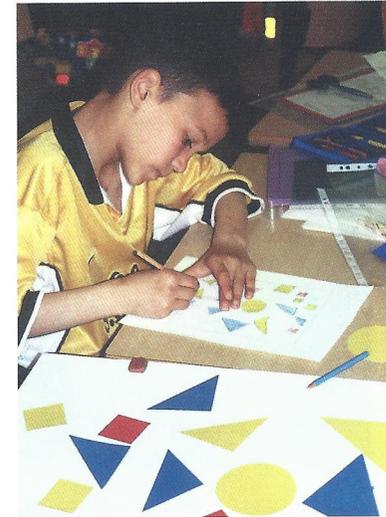
und kann nicht heraus.

(Ps. 88,9b)

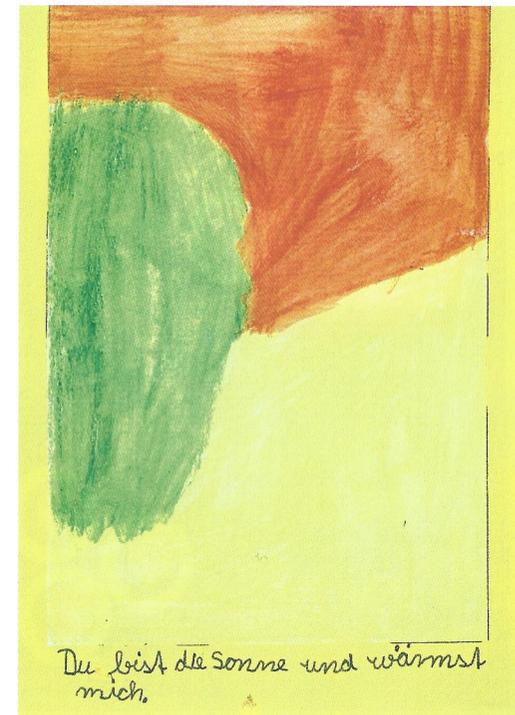
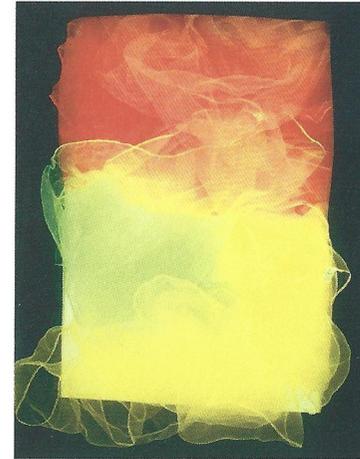
¹ Wir haben die Formulierungen der Lutherübersetzung (1964) zugrunde gelegt. Für die Arbeit mit Kindern haben wir jedoch einige Formulierungen so verändert, dass ein unmittelbares Verständnis des Inhalts erleichtert wurde. Es war uns dabei wichtig, die Sprache aus „uralter Zeit“ nicht einfach durch eine neue, moderne zu ersetzen. Denn die Psalmworte sollten nicht untergehen in der Masse der Wörter und bei aller Vereinfachung doch durch ihre sprachliche Eigenheit auffallen und zum Nachdenken anregen.



B 1: Legebild (Erwachsene) aus verschiedenen Materialien zu „Sammle meine Tränen in einen Krug.“
(Foto des Legebildes und künstlerische Umsetzung mit Jaxon-Kreiden)



B 2: Legebild (Kinder) aus geometrischen Formen zu „Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“ (Foto „Während der Arbeit“ und Ergebnis)



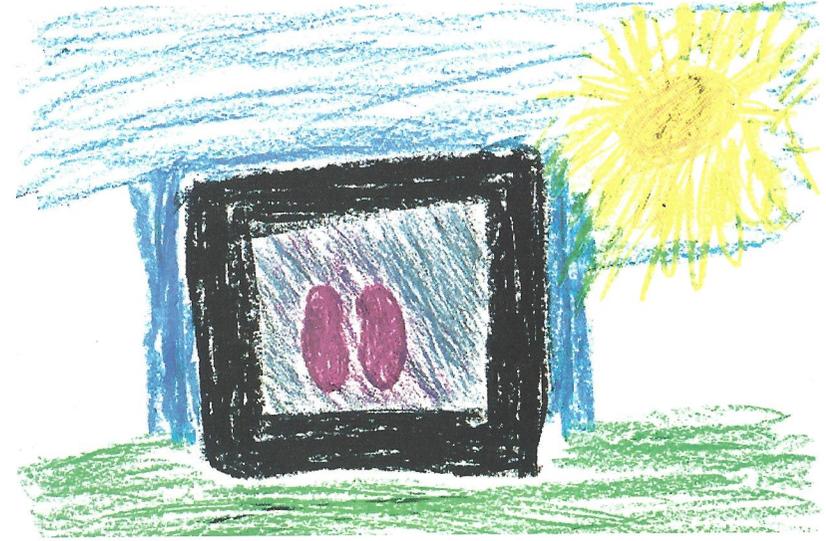
B 3: Legebild (Kinder) aus bunten Tüchern zu „Du bist Sonne und wärmst mich.“
(Foto des Legebildes und Aquarell desselben Legebildes)



B 4: Legebild (Erwachsene) aus verschiedenen Materialien zu „Du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet.“ (als Bekenntnis des Aussätzigen)



B 5: Legebildszene (Jugendliche) zu verschiedenen Psalmworten, die zur Passionserzählung ausgewählt wurden.



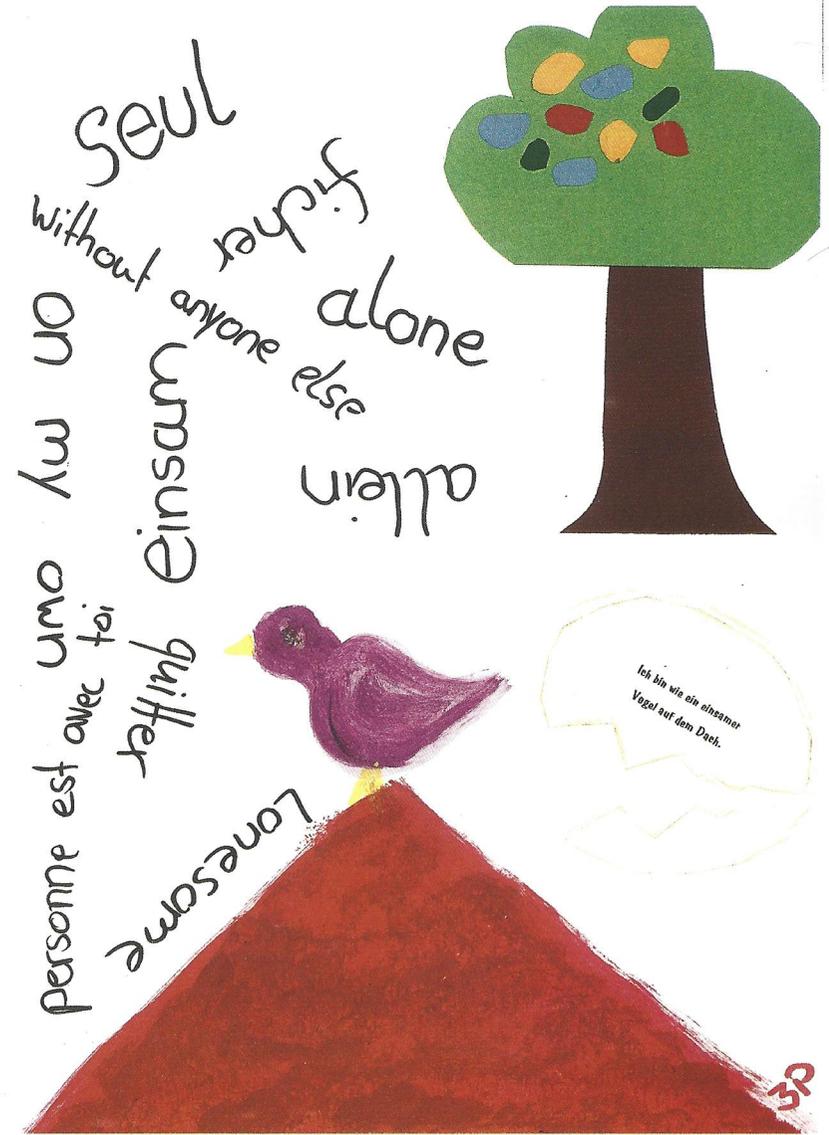
Das Gefangensein kommt in beiden Bildern deutlich zum Ausdruck. Interessant ist die jeweilige Darstellung des „Ichs“. Während im oberen Bild die Person durch ein Fußpaar dargestellt wird, so im unteren durch den roten Innenpunkt.



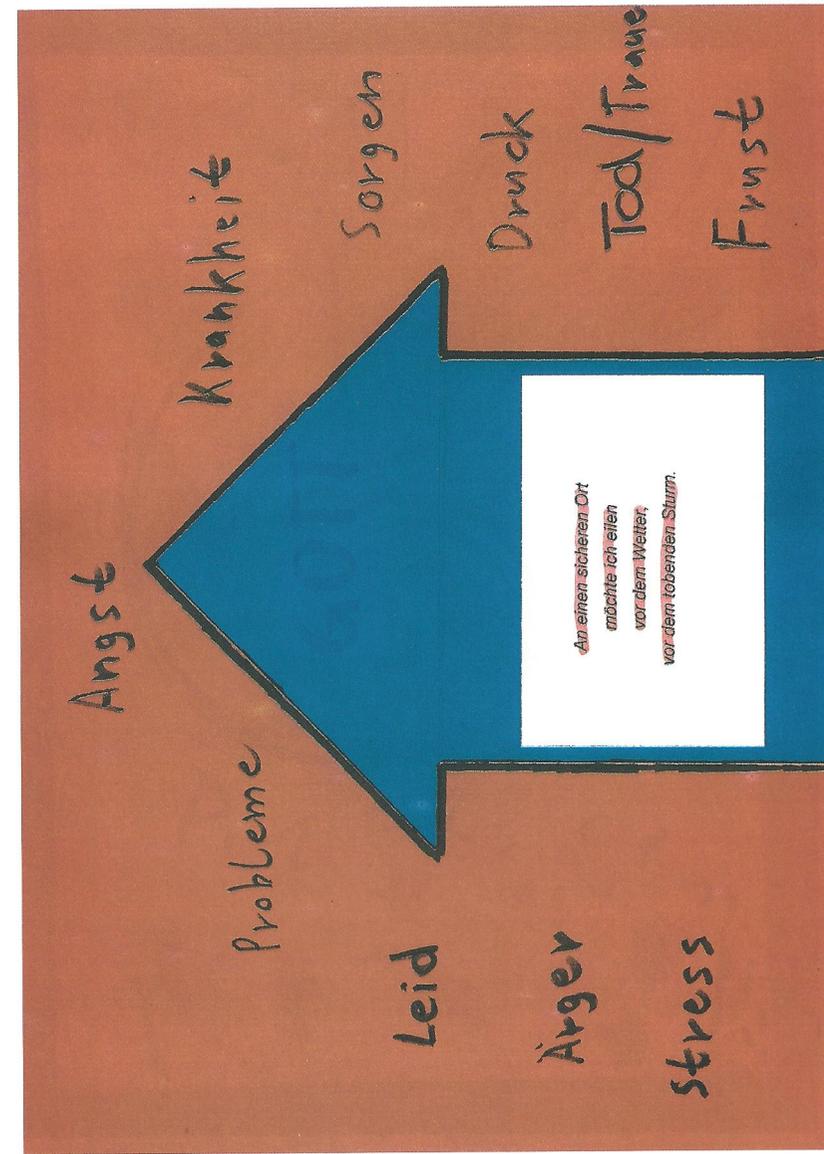
B 6/7: Kinderzeichnungen zu
„Ich fühle mich gefangen und kann nicht heraus.“



B 8: Bildgestaltung (Jugendliche) zu „An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“



B 9: Text-Bild-Gestaltung (Jugendliche) zu „Ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.“



B 10: Text-Bild-Gestaltung (Jugendlicher) zu
„An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“



B 11: Psalmwortverarbeitung (Erwachsene) zu „Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen. Ich schreie in der Qual meines Herzens.“